Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 17 078
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Karsten Woldeit (AfD)

vom 15. November 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. November 2018)

zum Thema:

Würdigung und Respekt für den Einsatz der Berliner Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte

und **Antwort** vom 30. November 2018 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Dez. 2018)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Karsten Woldeit (AfD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/17078
vom 15. November 2018
über Würdigung und Respekt für den Einsatz der Berliner Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte
---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Wie man einem Bericht der Berliner Zeitung vom 13. November 2018 entnehmen konnte, hat ein Einsatztrainer der Berliner Polizei seinen Kampf gegen den Krebs im Alter von 57 Jahren verloren. Die Krankheit könnte die Folge einer schweren Vergiftung sein, die sich der frühere Streifenpolizist und Schießlehrer auf Berlins maroden Schießständen über die Jahre zugezogen hat. Nach Rechnung der Berliner Interessengemeinschaft Solidarischer Staatsbedienstete (BISS e.V.) wäre dies der bislang 13. Polizeibeamte, der im Zusammenhang mit den maroden und mit giftigen Schwermetallen belasteten Schießständen starb. Des Weiteren nimmt die Anzahl an gewaltsamen Angriffen auf Polizeibeamte, Feuerwehr und Rettungskräfte immer weiter zu. Einsätze enden zum Teil mit schwerem, lebensgefährlichem oder tödlichem Ausgang für die Einsatzkraft, was eine traumatische Lücke in das Team der Kollegen und Angehörigen reißt.

1. Wie viele Polizeibeamte haben in den vergangenen 50 Jahren ihr Leben in Ausübung des Dienstes in Berlin verloren? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.

Zu 1.:
Nachfolgend sind die Fälle aufgelistet, in denen Beamtinnen und Beamte im Dienst getötet wurden oder einen tödlichen Dienstunfall gemäß § 31 Abs. 1, Abs. 2 (Wegeunfall), Abs. 3 (Berufserkrankung) und Abs. 4 (erlittener Dienstunfall außerhalb des Dienstes) des Gesetzes über die Versorgung der Beamtinnen und Beamten sowie Richterinnen und Richter des Landes Berlin (Landesbeamtenversorgungsgesetz – LBeamtVG) erlitten haben:

Jahr	**1968**	**1969**	**1970**	**1971**	**1972**	**1973**	**1974**	**1975**	**1976**	**1977**	**1978**	**1979**
Anzahl	1	0	0	0	2	0	1	0	1	1	0	0
Jahr	**1980**	**1981**	**1982**	**1983**	**1984**	**1985**	**1986**	**1987**	**1988**	**1989**	**1990**	**1991**
Anzahl	2	3	0	1	1	0	1	1	1	0	1	1
Jahr	**1992**	**1993**	**1994**	**1995**	**1996**	**1997**	**1998**	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**
Anzahl	0	0	1	0	1	1	0	0	0	0	0	1
Jahr	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**	**2008**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Anzahl	0	2	1	0	1	0	0	2	2	0	1	1
Jahr	**2016**	**2017**										
Anzahl	1	0										

2. Wie wird die Begrifflichkeit „in Ausübung des Dienstes“ dabei durch Sie definiert?

Zu 2.:
Ein Dienstunfall ist ein auf äußerer Einwirkung beruhendes, plötzliches, örtlich und zeitlich bestimmbares, einen Körperschaden verursachendes Ereignis, das in Ausübung oder infolge des Dienstes eingetreten ist (§ 31 Absatz 1 LBeamtVG). Als Abgrenzungsmerkmal für die Begrifflichkeit „in Ausübung des Dienstes“ ist im Regelfall die räumliche und zeitliche Beziehung zum Dienst im Zeitpunkt der den Unfall auslösenden äußeren Einwirkung und des den Körperschaden verursachenden Unfallereignisses anzusehen.

3. Werden Fälle wie im oben genannte Bericht vom 13. November 2018 von der Statistik miterfasst?

Zu 3.:
Ja, sofern es sich um einen anerkannten Dienstunfall mit Todesfolge handelt.

4. Wie viele Polizeibeamte wurden in den vergangenen 50 Jahren schwer bzw. lebensgefährlich in Ausübung des Dienstes in Berlin verletzt? Bitte nach Jahren und Art der Verletzung aufschlüsseln.

Zu 4.:
Eine statistische Anpassung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht.

5. Wie werden die Begrifflichkeiten „schwer verletzt“, „lebensgefährlich verletzt“ und „in Ausübung des Dienstes“ dabei durch Sie definiert?

Zu 5.:
Eine Differenzierung nach schwerer oder lebensgefährlicher Verletzung und somit eine Definition dieser Begrifflichkeiten ist im Dienstunfallrecht, das lediglich auf das Vorliegen eines Körperschadens abstellt, nicht vorgesehen. Zur Definition des Begriffs „in Ausübung des Dienstes“ wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen.

6. Wie viele der schwer bzw. lebensgefährlich verletzten Beamten konnten nach der Genesung ihren Dienst nicht mehr ausüben bzw. sind aus dem Dienst ausgeschieden? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.

Zu 6.:
Eine statistische Anpassung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht.

7. Wie viele Angriffe gab es in den vergangenen 50 Jahren auf Berliner Polizeibeamte? Bitte nach Jahren und Art des Angriffs aufschlüsseln.

Zu 7.:
Bis einschließlich 2009 wurden Angriffe auf Polizeivollzugsbeamtinnen und Polizeivollzugsbeamte im Rahmen der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) als Teil der Betrachtungen zum „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ erfasst. Der nachfolgenden Übersicht sind die jeweiligen Jahresergebnisse zum „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ zu entnehmen:

Jahr	**1968**	**1969**	**1970**	**1971**	**1972**	**1973**	**1974**	**1975**	**1976**	**1977**
Erfasste Fälle	1.269	1.300	1.082	948	975	918	950	943	1.006	1.083
Jahr	**1978**	**1979**	**1980**	**1981**	**1982**	**1983**	**1984**	**1985**	**1986**	**1987**
Erfasste Fälle	1.264	1.228	1.246	1.441	1.495	1.566	1.491	1.472	1.593	1.679
Jahr	**1988**	**1989**	**1990**	**1991**	**1992**	**1993**	**1994**	**1995**	**1996**	**1997**
Erfasste Fälle	1.648	1.724	1.871	2.739	2.925	2.924	3.000	3.029	3.271	3.832
Jahr	**1998**	**1999**	**2000**	**2001**	**2002**	**2003**	**2004**	**2005**	**2006**	**2007**
Erfasste Fälle	4.363	4.112	3.379	2.871	3.689	3.548	3.617	3.084	3.369	3.276
Jahr	**2008**	**2009**								
Erfasste Fälle	3.371	3.102								

Quelle: PKS

Die Zahlen bis zum Jahr 1990 beinhalten nur die Angaben zu entsprechenden Fällen aus dem Bereich West-Berlin, da erst danach eine PKS für Gesamt-Berlin eingeführt wurde.

Detaillierte Angaben zur Anzahl der Angriffe auf Beamtinnen und Beamte der Polizei Berlin können der PKS erst ab dem Jahr 2010 zum „Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte“ entnommen werden:

Jahr	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Erfasste Fälle	2.529	2.130	2.168	1.981	2.093	2.211	2.015	2.156

Quelle: PKS

Seit dem Jahr 2011 ermöglicht die PKS auch Aussagen zur Anzahl der Polizeivollzugskräfte, welche im Dienst Opfer einer Straftat gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit wurden:

Deliktsbereich	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Straftaten - insgesamt	6.465	6.236	5.918	6.540	7.060	6.354	6.811
Darunter u.a.							
Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte	4.018	4.196	4.033	4.340	4.670	4.192	4.599

(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	1.466	1.151	1.130	1.340	1.432	1.307	1.299
Gefährliche und schwere Körperverletzung	449	396	345	355	465	396	480
Bedrohung	249	270	208	253	293	243	272

Quelle: PKS

8. Wie steht der Senat der Idee gegenüber, für die Opfer derartiger Schicksalsschläge bei der Polizei eine repräsentative Gedenkstätte zu errichten, um dem Ansehen und der Aufopferung des einzelnen Polizeibeamten angemessen Rechnung zu tragen? Oder ist der Senat der Auffassung, dass diesem Anliegen mit der Installation eines „Gedenkbuches“ im Foyer des Dienstgebäudes des Polizeipräsidenten von Berlin am Platz der Luftbrücke 6, 12101 Berlin Genüge getan ist? Welche Umstände müssen gegeben sein, um in das „Gedenkbuch“ aufgenommen zu werden?
9. Plant der Senat eine angemessenere „Gedenkstätte“ für derartige Schicksalsschläge für die Berliner Polizei und deren Angehörige, wie es in anderen Bundesländern bereits geschehen ist? Wenn ja, wie sieht die derzeitige konkrete Planung aus (zeitlich, örtlich und inhaltlich)? Wenn nein, warum nicht?

Zu 8. und 9.:
Die Mitarbeitenden der Polizei Berlin, die im Einsatz ihr Leben ließen, erfahren durch die Aufnahme in das Gedenkbuch eine besondere Würdigung. Das Buch ist im historischen Foyer des Präsidiums würdevoll und repräsentativ untergebracht. Die Kriterien, die für die Eintragung in das Gedenkbuch herangezogen werden, sind unterschiedlich. In den überwiegenden Fällen wurden Kolleginnen und Kollegen in ihrer Dienstausübung durch Schüsse oder Messerstiche getötet. Es werden aber beispielsweise auch verstorbene Mitarbeitende gewürdigt, die im Rahmen ihrer Anfahrt zum Einsatz einen tödlichen Verkehrsunfall oder bei der Verfolgung einen Herzinfarkt erlitten. Derzeit werden bei der Polizei Berlin Möglichkeiten geprüft, die Ehrung aller verstorbenen Polizistinnen und Polizisten würdevoll zu gestalten, nicht nur der im Einsatz Getöteten. Konkrete Planungen im Sinne der Fragestellung liegen aktuell noch nicht vor.

10. Wie viele Feuerwehrleute bzw. Rettungskräfte haben in den vergangenen 50 Jahren ihr Leben in Ausübung ihrer Tätigkeit in Berlin verloren? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.

Zu 10.:
In der nachfolgenden Übersicht werden alle Beamtinnen und Beamte der Berliner Feuerwehr erfasst, die im dienstlichen Zusammenhang (also in Ausübung des Dienstes aber auch beim Zurücklegen des mit dem Dienst zusammenhängenden Weges nach und von der Dienststelle, durch Berufserkrankungen oder in Folge rechtswidriger Angriffe oder bei Auslandseinsätzen) zu Tode gekommen sind:

Jahr	**1977**	**1978**	**1982**	**1983**	**1987**	**1988**	**1989**	**1991**	**2016**
Anzahl	1	1	2	1	1	1	1	2	1

11. Wie wird die Begrifflichkeit „in Ausübung des Dienstes“ dabei durch Sie definiert?

Zu 11.:
Hierzu wird auf die Antwort zur Frage 2 verwiesen.

12. Wie viele Feuerwehrleute bzw. Rettungskräfte wurden in den vergangenen 50 Jahren schwer bzw. lebensgefährlich in Ausübung ihrer Tätigkeit in Berlin verletzt? Bitte nach Jahren und Art der Verletzung aufschlüsseln.

Zu 12.:
Eine statistische Anpassung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht.

13. Wie werden die Begrifflichkeiten „schwer verletzt“, „lebensgefährlich verletzt“ und „in Ausübung des Dienstes“ dabei durch Sie definiert?

Zu 13.:
Hierzu wird auf die Antwort zur Frage 5 verwiesen.

14. Wie viele der schwer bzw. lebensgefährlich verletzten Feuerwehrleute bzw. Rettungskräfte konnten nach der Genesung ihre Tätigkeit nicht mehr ausüben bzw. sind aus dem Dienst ausgeschieden? Bitte nach Jahren aufschlüsseln.

Zu 14.:
Eine statistische Anpassung im Sinne der Fragestellung erfolgt nicht.

15. Wie viele Angriffe gab es in den vergangenen 50 Jahren auf Feuerwehrleute bzw. Rettungskräfte? Bitte nach Jahren und Art des Angriffs aufschlüsseln.

Zu 15.:
Neben den bereits in der Beantwortung der Frage 7 aufgeführten Fällen der Opfer unter den Polizeivollzugskräften sind der PKS seit 2011 auch Angaben zur Anzahl der Dienstkräfte – und somit auch der Rettungskräfte, wie z.B. die Angehörigen der Feuerwehr - zu entnehmen, die im Dienst Opfer einer Straftat gegen die persönliche Freiheit und körperliche Unversehrtheit (Fälle des Widerstands gegen die Staatsgewalt gemäß §§ 111, 113, 114, 120, 121 StGB) wurden:

Deliktsbereich	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**
Straftaten - insgesamt	163	188	174	180	174	218	235
Darunter u.a.							
Widerstand gegen die Staatsgewalt	2	10	11	6	12	19	40
(vorsätzliche einfache) Körperverletzung	87	95	90	101	84	104	103
Gefährliche und schwere Körperverletzung	21	30	19	15	29	33	29
Bedrohung	22	28	29	26	17	34	39

Quelle: PKS

Für weiter zurückliegende Zeiträume vor 2011 gibt es diesbezüglich mangels statistischer Erhebungen keine Erkenntnisse. Eine weitergehende Differenzierung der Straftaten nach Behördenzugehörigkeit und nach der Anzahl der Angriffe erfolgt im Rahmen der PKS nicht, so dass eine Antwort nicht im Sinne der Fragestellung (Angriffe auf Feuerwehr- bzw. Rettungskräfte) nicht möglich ist.

16. Wie steht der Senat der Idee gegenüber auch eine angemessene Gedenkstätte für die Opfer derartiger Schicksalsschläge bei Feuerwehr und Rettungskräften zu errichten, um auch dem Ansehen und der Aufopferung des Einzelnen angemessen Rechnung zu tragen?

17. Plant der Senat eine „Gedenkstätte“ für derartige Schicksalsschläge für die Berliner Feuerwehr und Rettungskräfte? Wenn ja, wie sieht die derzeitige konkrete Planung aus (zeitlich, örtlich und inhaltlich)? Wenn nein, warum nicht?

Zu 16. und 17.:
Den im Dienst verstorbenen Kolleginnen und Kollegen der Berliner Feuerwehr ist bereits seit 1904 mit dem Feuerwehrehrenmal am Mariannenplatz in Berlin Friedrichshain-Kreuzberg eine Gedenkstätte gewidmet. Am Totensonntag eines jeden Jahres wird dort an die im Dienst verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht. Des Weiteren werden alle im Dienst der Berliner Feuerwehr tödlich verunglückten Dienstkräfte auf der Homepage der Berliner Feuerwehr in der Rubrik Ehrentafel der Berliner Feuerwehr benannt. Einer weiteren Gedenkstätte bedarf es daher nicht.

Berlin, den 30. November 2018

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres und Sport